

Vom Boykott zum Mord:

Die Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Hunsrückler von 1933-1945
Eine Unterrichtseinheit in 3 Kapiteln

Förderkreis Synagoge

Laufersweiler e.V.



Dein Name:

Kapitel 2, Aufgabe 1: „Heinz Josephs Schilderungen“

Im Video hast Du erfahren, was die November-Pogrome waren und was im Hunsrück damals geschah. In dieser Aufgabe schauen wir uns an, wie Heinz Joseph die Ereignisse in Laufersweiler schilderte. Zunächst geht es um die Form und das Aussehen der Quelle (Arbeitsauftrag 1). Danach beschäftigen wir uns mit den Inhalten (Arbeitsauftrag 2).

Beide Arbeitsaufträge kannst Du auf diesem Arbeitsblatt bearbeiten. Du kannst Deine Antworten in dieses Dokument eintragen.

Vergiss nicht, das Dokument auf Deinem Arbeitsgerät zu speichern!

Wenn Du mit dem Arbeitsblatt fertig bist, kehre zur Website zurück und schau Dir den Zeitstrahl an (Schritt 5).

Gertrud Joseph wollte ihre Kinder nach den Ausschreitungen der Pogromnacht in Sicherheit bringen und schickte Heinz zu Verwandten nach Remich (Luxemburg) und seine Schwester Ruth nach Holland. In Remich schrieb Heinz wenige Tage später seinen Bericht auf die Rückseite eines Kinoplakates. Abbildung 1 zeigt die Vorderseite des Kinoplakats, Abbildung 2 den Bericht von Heinz.

Abbildung 1: Vorderseite des Kinoplakats



Vom Boykott zum Mord:

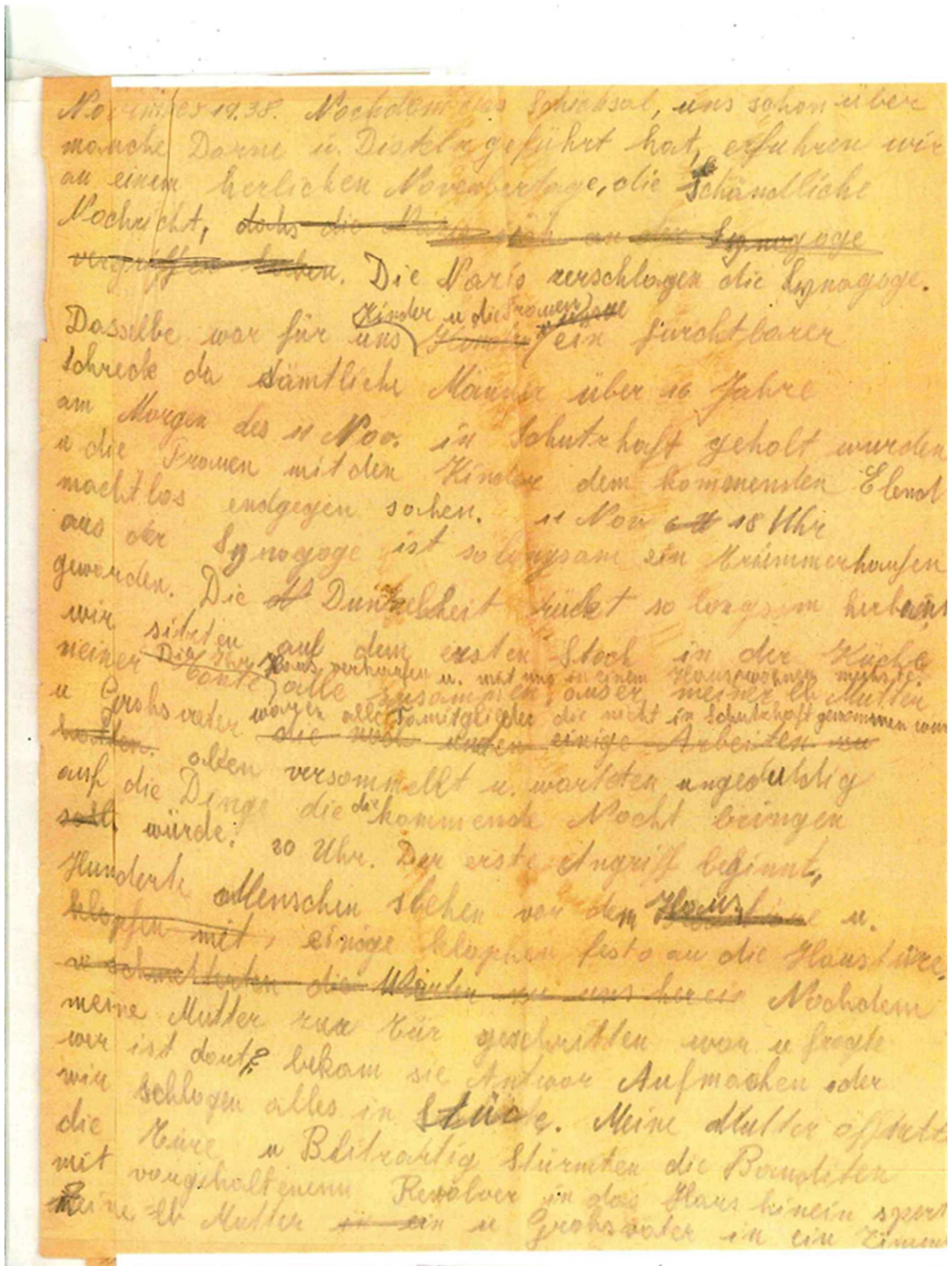
Die Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Hunsrücker von 1933-1945
Eine Unterrichtseinheit in 3 Kapiteln

Förderkreis Synagoge

Laufersweiler e.V.



Abbildung 2: Heinz Josephs Schilderungen



Quelle: Dr. Pascale Eberhardt/Forst-Mayer Studien- und Begegnungszentrum

Vom Boykott zum Mord:

Die Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Hunsrücker von 1933-1945
Eine Unterrichtseinheit in 3 Kapiteln

Förderkreis Synagoge

Laufersweiler e.V.



Arbeitsauftrag 1:

Betrachte die Kopien der Originalquelle (Abb. 1 und Abb. 2) und beantworte die dazugehörigen Fragen in den Kästen.

1. Was fällt dir am Äußeren des Berichtes auf?

2. Welche Schlussfolgerungen kannst Du aus Deinen Beobachtungen ziehen?

3. Mit welcher Absicht könnte Heinz die Ereignisse aufgeschrieben haben?

4. Bespreche Dich mit einem Partner oder einer Partnerin und vergleicht Eure Antworten.

Vom Boykott zum Mord:

Die Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Hunsrücker von 1933-1945
Eine Unterrichtseinheit in 3 Kapiteln

Förderkreis Synagoge

Laufersweiler e.V.



Arbeitsauftrag 2:

Der untenstehende Text ist eine Abschrift von Heinz Josephs Schilderungen. Markiere die Textstellen, die Dir Antworten auf folgende Fragen geben können. Notiere Deine Antworten in den jeweiligen Kästen.

Tipp: Zum Markieren nutze den „Textmarker“ in Deinem PDF-Reader. Du findest ihn unter dem Punkt „Werkzeuge“



1. Wer war der Familie in dieser Nacht behilflich und wie?

2. Welche Aussagen werden über die jüdischen und christlichen Nachbarn gemacht?

3. Welche ergänzenden Informationen gibt uns Heinz zu den „Banditen“, die ihr Haus plünderten?

Vom Boykott zum Mord:

Die Entrechtung und Verfolgung der
jüdischen Hunsrückler von 1933-1945
Eine Unterrichtseinheit in 3 Kapiteln

Förderkreis Synagoge

Laufersweiler e.V.



Abschrift von Heinz Josephs Schilderungen. Durchgestrichene Stellen sowie Schreibfehler sind übernommen, unleserliche Stellen kenntlich gemacht worden.

November 1938 Nachdem das Schicksal, uns schon über manche Dorne u. Disteln geführt hat, erfuhren wir an einem herrlichen Novembertage, die schändliche Nachricht dass die Nazis sich an der Synagoge vergriffen haben. Die Nazis zerschlugen die Synagoge. Dasselbe war für uns Kinder u. die Frauen ein furchtbarer Schreck, da sämtliche Männer über 16 Jahre am Morgen des 11. Nov. in Schutzhaft geholt wurden u. die Frauen mit den Kindern dem kommenden Elend machtlos entgegen sahen. 11. Nov 18 Uhr aus der Synagoge ist so langsam ein Trümmerhaufen geworden. Die Dunkelheit rückt so langsam heran. Wir sitzen auf dem ersten Stock in der Küche meiner Tante, die ihr Haus verkaufen u. mit uns in einem Haus wohnen musste [...?] alle zusammen ausser meiner Ib. Mutter und Grohsvater wurden alle Familienmitglieder, die nicht in Schutzhaft genommen wurden. ... oben versammelt u. warteten ungeduldig auf die Dinge, die die kommende Nacht bringen würde. 20 Uhr. Der erste Angriff beginnt. Hunderte Menschen stehen vor dem Haus u. klopfen mit einige klopfen fest an die Haustüre. Und schmetterten die [?] zu uns herein. Nachdem meine Mutter zur Tür geschritten war u. fragte wer ist dort? bekam sie Antwort Aufmachen oder wir schlagen alles in Stücke. Meine Mutter öffnete die Tür u. Blitzartig stürmten die Banditen mit vorgehaltenem Revolver in das Haus hinein, sperten meine Ib. Mutter u. Grohsvater in ein Zimmer u. zertrümmerten sämtliche Möbel u. Gegenstände, die in dem untersten Stockwerk vorhanden waren. Eine halbe Stunde verging u. meine Ib. Mutter nebst Grohsvater waren noch immer in dem Zimmer. Jedoch als die Umgebung ruhiger wurde, kamen sie ebenfalls zu uns ein Stockwerk höher. Sie erzählten uns das unbegreifliche, mit welcher Brutalität der Angriff vorging Soeben schlug es 24 Uhr, die Mitternacht war herein gerückt, bis jetzt war keiner mehr ins Haus eingedrungen, jedoch kamen ab und zu Steine durch die Fenster geflogen. Wir hatten uns gerade, um uns vor den Steinen zu schützen, [in] ein kleines Zimmer, das unter der Treppe war, [bege]ben, da hörten wir unten wieder ein gänzendes [? Schreien] und poltern. Das wenige was vorher [...] verschont blieb wurde jetzt gründlich bearbeitet [Aber] dies erste Stockwerk genügte den Hungrigen [Räubern?] nicht, sie muhsten sich noch mehr sättigen und folgten uns we[h]rlosen bis zum Speicher. [...?] Speicher erreicht wurden wir mit einem grauenvollen [?]cheln der Banditen wieder runter gejagt. [...] Damit sie das Plündern in aller Ruhe erledigen konnten. Wir flüchteten in ein Nachbar Haus jedoch wollten die Leute aus Angst dahs Ihnen gleiches geschehen würde, uns nicht übernachten [lassen]. Der Pfarrer hörte [...] Vorfällen [...] u. erlaubte uns zu [...] kommen, jedoch muhste dasselbe ein strenges Geheimnis [die letzte Zeile nicht lesbar]

12 Nov.

Die Morgenstund rückt heran wir verlassen das Pastors Haus u suchen einige unserer Leidensgenossen auf. Benni Meyers Frau wurde im Bett überrascht und mit ihren Kleider[n] in der Hand aufs Feld gejagt wo sie die Nacht mit ihren 2 kleinen Kindern verbrachte. Bei Mayer Frank wurde weniger Hausgeräte vernichtet jedoch wurden die beiden Alten Leute, die schon über die 70 Jahre waren, mit Gummiknüppel zerschlage[n] dahs sie sich kaum mehr rü[h]ren konnten. Glaube man Solche Szenen spielten sich in jüdischen Familien ab. Dieses sind zwei Szenen die auch in unserm Dorfe geschahen u. glaube ein kleines Beispiel der Brutalität dieser Banditen die mit Machthaber die denen des Mittelalters in Grausamkeit weit überlegen sind gegeben zu haben. Der Tag ist herangekommen ängstlich gehen wir in unsere Häuser zurück u suchen in den Scherben u zerschmetterten Gegenständen das beste heraus. In der Küche finden wir die Katze sogar tot am Boden liegen, es ist doch furchtbar [...] wehrlosen Vieh sich verkreifen.

Nachmittags kommt die Polizei u. fordert uns auf sämtliche Sachen die auf der Strahse geworfen wurden zurück ins Haus zu nehmen, u. sämtliche Fenster an der Forderfrond sofort flicken auf unsere Kosten flicken zu lassen. da viele Fremde Da diese Grausamkeiten vor dem Auslande so viel wie möglich geheim gehalten werden sollen. Die ersten Tage Wir räumten einige Tage auf u. vermissten in allen überall etwas anderes. [weiterer Text unleserlich]